

# fasnacht.

HEUTE  
FREITAG IST  
FÜR EINMAL «FELIX.»-  
UND NARRENTAG!  
VIEL VERGNÜGEN.  
MIT UNSERER «GIFTIGEN»  
FASNACHTSZEITUNG,  
UND VIEL VERGNÜGEN  
AN DER ARBONER  
FASNACHT.

www.felix-arbon.ch felix@mediarbon.ch

## Bring's auf den Punkt



**Dem Stadtrat sei Dank:**

Grosszügige Abfall-Deponie auf  
dem Arboner Rosasco-Kreisel!



HEV Region Arbon 100 Jahre

# WIR WÜNSCHEN ALLEN EINE BUNTE FASNACHT.

## Fasnacht Arbon 2015 im Dschungel

www.fasnachtarbon.ch

Freitag, 20. Februar 2015  
**Stadthaus-Stürmung**  
 16.00 h Stadthaus Arbon  
**Lälle-Obig**  
 20.00 h Seeparksaal Arbon (Vorverkauf InfoCenter Arbon)

Sonntag, 22. Februar 2015  
**Zunftmeister-Empfang**  
 09.30 h Schloss Arbon (geschl. Gesellschaft)  
**Int. Fasnachtsumzug**  
 14.00 h Umzugsroute Arbon  
**Anschluss-Konzert**  
 15.15 h Seeparksaal Arbon

Samstag, 21. Februar 2015  
**Guggen-Sternmarsch**  
 19.00 h Fischmarktplatz Arbon  
**Huelernacht 2015**  
 20.00 h Seeparksaal Arbon

Hauptsponsor: **MÖHL Mosterei Möhl AG**  
 Co-Sponsor: **KURT METTLER**  
Getränkemittel-Produzent / «Comarthen» Arbon • Neukirch • 079 424 62 67

## huelernacht.ch ... goes to the Jungle

21. Feb. 2015  
 SEEPARKSAAL ARBON

EINTRITT CHF 15.-  
 AB 18 JAHREN  
 20 UHR TÜROFFNUNG  
 MASKENBALL MIT PRÄMIERUNG

HENDERMOOS BUCHE  
 DJ LETZ FETZ

ChueLee

Schlössliarten RAiffeisen MÖHL moving

## Liste 5 Stadtparlamentswahlen 8. März 2015

X M ✓  
 xsunder menschen verstand

... so vielfältig wie Arbon

 Beni Gauh 1947, Städtli-Kiosk Inhaber	 Sebastian Fuchs 1988, BSc in Tourism FHO	 Pesche Künzi 1960, Qualitäts-Manager	 Patricia Zumeri-Leu 1985, Bankangestellte
 Tamarra Hüttenmoser 1985, Elektromonteurin	 Ladina Bilgery 1984, BSc in Systemtechnik	 André Mägert 1966, MSc in Chemie	

... die Arboner mit Herz und Verstand  
 ... neutral, unabhängig und entschlossen  
 ... attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen, Kultur und Sport

# fasnacht.

Den vier Arboner Stadträten und dem (einzigem) Stadttammann auf den Zahn gefühlt

## Nichts als die Wahrheit ...



*Patrick Hug, gibt es in der Politik Fairness?*

**Patrick Hug:** Davon bin ich absolut überzeugt. Fair ist, wenn ich Recht bekomme. Mein Name hat übrigens nichts mit dem Schweizer Guezli-Fabrikanten zu tun, wie Sie mir immer so süss unterstellen wollen! Habe ich nicht wieder recht? Doch, doch Herr Hug, auch mit Ihren Finanzeinschätzungen lagen Sie ja stets goldrichtig ...

*Reto Stäheli, Sie führen das umfangreiche Ressort «Bau, Freizeit und Sport». Welches Ressort würden Sie wählen, wenn wir Ihnen ein anderes zuschanzen könnten?*

**Reto Stäheli:** Stopp, Unterbruch – das muss ich zuerst mit meiner Frau besprechen – ohne sie entscheide ich nie. Am Handy: «Du, Conny, 'felix. die zeitung.' kann mir ein Ressort zukommen lassen. Was meinst du?» Conny: «Gut, endlich etwas Positives, nimm doch das Resort 'Aldiana' auf Fuerteventura, zwei Wochen, zwei Personen, da waren wir noch nie und wollten immer schon hin. Schau, dass wir bereits Mitte Mai fliegen können, dann ist es dort warm und hat wenig Leute. Lass dann für einmal eine Stadtratssitzung sausen, auch wenn es deine Wiederwahl kostet. Dann bleiben wir halt länger im geschenkten Resort.»

*Hans Ulrich Züllig, Sie sind der*

*grösste oder längste Stadtrat, wie man will – erst noch mit rotem Velohelm unterwegs. Können Sie von soweit oben herab als Sozialminister überhaupt das soziale Elend auf Arbons Strassen sehen?*

**HUZ:** Was soll diese blö... Frage? Bitte schön – soziale Probleme! Was ist das? Sie wissen doch haargenau, dass Hansjörg Fenner mir den sozialen Boden immer sauber hält, alles wegwischt und mir betreffend Millionenausgaben immer gute Argumente für Parlament und Presse aufschreibt. Loben Sie mich besser für meine Wiederkandidatur. Oder meinen Sie, mit dem «Schuhwerkchen» läuft sich's besser? (lacht)

*Andreas Balg, wieso sprechen Sie in Ihren Reden und Ansprachen immer wieder von diesen «äh», «äh ...», was oder wen meinen Sie damit?*

**Andreas Balg:** Äh, ... da muss ich mich für einmal – äh – nicht lange um eine Antwort balgen. «Äh» ist einfach eine rhetorische Nuance, welche mir die FDP zu meiner Stadttammannwahl geschenkt hat, damit mir nicht mehr vorgeworfen werden kann, meine Antworten und Aussagen im Parlament und vor den Medien seien fahrlässig und / oder meine Ortskenntnisse schlecht. Fünf «Äh» ersetzen eine Antwort, neun «Äh» gar ein Gegenargument. Äh – ich sage nur: Gubser spricht doch auch nicht besonders und vor allem sehr lang-

sam, da komme ich doch mit meinen «Äh's» besser an – äh – oder?

*Koni Brühwiler, woher nehmen Sie den Spirit und die Gelassenheit – als Mitglied einer stark populistischen Partei –, sich als Stadtrat immer kollegial und demokratisch zu geben? Und wieso sind Sie so oft in Graubünden?*

**Koni Brühwiler:** Meinen Lebenswillen und meine Schaffenskraft schöpfe ich ganz klar aus meinem Glauben, in meiner Religionsgruppe, gell Andrea, da bist du meiner Meinung, dir geht es auch so. Und, wenn ich einmal das Kollegialitätsprinzip ritze und Andrea Vonlanthen nicht zu erreichen ist, bete ich halt zu Gott, dass meine Stadtratskollegen doch lieb zu mir bleiben sollen. Und zu Graubünden – Sie verwechseln da eventuell etwas. Mit Chrichona ist in meinem Fall nicht Graubünden, sondern meine Freikirche gemeint. Gott segne mich und meine Wiederwahl und lasse Astrid Gleiches wiederfahren.

*Zum Schluss noch eine Anmerkung der Redaktion:*

Der Bürgermeister von New York wurde von den Medien hart angegangen, als er das Murmeltier Charlotte an der letzten Frühlingsparade fallen liess. Da hat es unser Stadttammann wohl leichter, wenn er unangepasste Äusserungen oder falsche Antworten fallen lässt ...

### Arboner Duo des Jahres

«Wäre es nicht zum Heulen, wäre es zum Lachen», meinen «Graber» und «Bruller» (Namen der Redaktion bekannt)! Seit Beginn sind die Beiden die einzigen Dauergäste an den Parlamentsitzungen – immer auf den gleichen Stühlen (früher sogar mit Polster), links vorne in den Zuschauerreihen. Heulen sie nun wegen der Parlamentsdebatten oder vor Freude über die späte Ehrung?

### Arboner Award des Jahres

Die erste ultimativ-repräsentative «felix.»-Award-Umfrage ergab:  
 3. Rang: «SummerDays»-Festival, weil es auch ohne Sommer ging.  
 2. Rang: Genossenschaft Sonnhalden, weil sie der stark überschuldeten und finanzgebeutelten Stadt Arbon so – mir nichts, dir nichts – eine Million Franken aus der leeren Tasche gezogen hat.  
 1. Rang: Arboner Steueramt, weil deren Geldeintreiber Jahr für Jahr erbarmungslos zulangen, konsequent Nachsteuern veranlagten und für Letzteres knapp Zeit zum Bezahlen vorgeben.

### Abwesende des Jahres

An der Hauseigentümer-Veranstaltung zum Thema «Baumängel» fehlten sämtliche Akteure der Sporthallen-Mängelbaustelle. Sind die nun durch Schaden klug geworden und wissen schon alles, oder warten sie den nächsten Kurs ab, der da heisst: «Wie weiter nach dem grossen Baupfusch, und wer soll das bezahlen?»

### Namensänderung des Jahres

Röbi Schwarzer heisst ab sofort Roter und nicht mehr Schwarzer, kurz «RoRo», weil seine Sekundarschulrechnung noch nie schwarz, sondern immer tief rot war ... und nicht zu erwarten ist, dass Schwarzer dieses Rot in absehbarer Zeit mit höheren Steuern schwärzen könnte.

### Vermisster des Jahres

Der längst fällige Spiegel beim Stahel-Einlenker in die NLK fehlt nach wie vor. Es wird getuschelt, der Arboner Stadttammann habe ihn beim Umzug nach Arbon versehentlich in sein neues Badezimmer gehängt. Ob er wohl bald einlenkt, wenn er sich selber vor dem Spiegel lobt?

**Allerlei (Un)Gereimtes ...**

Kei Aschtand meh und au kei Sitte statt uf em Andi ume z'riite, sött mer vill meh a d'Schtadröt dänke ... und rigoros de Zahltag sänke. Zom Schtrasse iweihe, Wysswii zwicke, chasch schliesslich jede Trottel schicke.

Fascht alls, wo's mached, isch für d'Chatz, de Chreisel uf em Rosasco-Platz, de (no)-Linksabbüger bim Rosegarte, findsch niene uf de Schtrasse-Charte, deför muesch jetz vor allne Hütte drü Franke Parkgebühre schüttele. Grad vor de nöchste Schtadröts-Wahle, zelled nu di nackte Zahle.

Im Mage wirts eim flau und flauer, ob dere Politik vom Köbi Auer. Er will kei Chürzig vo Diäte, schpare solled doch Prolete.

Grad e einzigs Mol im ganze Jahr fahrt d'Fürwehr vor em Schtadthuus vor, zum am Schtadtammä de Arsch versohle, mues en d'Lällekönigin use hole. Ich chan eu säge, das wird heiter: damol mit Dreh, doch ohni Leiter!

Fühlsch di mit 100 au no fit? Denn isch es Zyt für en Übertritt i d'VeP, womer ungeniert mit em Greise-Bonus spekuliert. Gemach – au ohni Sitz im Parlament, goht jedi Laufbahn eimol z'End.

Im Rahme vo de NLK wird d'Landquartschtrass – soso lala, verkehrsberuhiget und frei vo Raser, wo Schöfli uf em Trottoir grased. Doch hüt verchunnt de ganz Scheiss, zum Trainingsfeld für d'Formel eis.

Mit däm händ würklich all Verbarme, de Röbi Schwarzer isch en Arme. Als ärschte Präsident uf Erde, soll er scho bald au CIO werde, wiä's immer chunnt – er isch parat, au als Abwart für es Hallebad.

**Nostalgie-Hotel im Schloss**



**Durch geschickte Vermittlung der Museums-gesellschaft Arbon wird der Weg frei für eine bahnbrechende Lösung in der Altstadt. In Zusammenarbeit mit einem landesweit bekannten Spitzengastronomen soll die seit Monaten brachliegende Schlosswirtschaft wiederbelebt und zu einem nostalgisch-exklusiven Beherbergungsbetrieb ausgebaut werden.**

Unübersehbar die Erleichterung bei Stadtammann Andreas Balg und den Vertretern des örtlichen Gastgewerbes, als sie kürzlich über die Pläne zur Attraktivitätssteigerung unserer Schlossliegenschaft orientiert wurden. Von «Quantensprung» für den Arboner Tourismus bis hin zu veritablen Gefühlsausbrüchen war die Rede, als die Gestaltungsvorschläge in 3D-Animation präsentiert wurden. «Eintauchen in längst vergangene Zeiten», verheisst das Motto, und dergestalt sollen auch



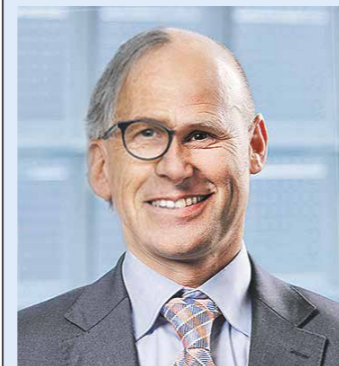
Ein beispielhafter und nachhaltiger Wahlkampf für den Arboner Stadtrat!

die Räume umgestaltet werden. Während Angebot und Ausstattung der Schlosswirtschaft weitgehend unverändert bleiben, steht das historische Museum, unter Einbezug aller Abteilungen im Schlossturm, vor einer Neuanlage. Im sechsgeschossigen Schlossturm wird das urbane Leben vor Jahrhunderten erlebbar. Zu diesem Zweck soll auch ein neu entdeckter Ziehbrunnen aktiviert werden. Zimmereinrichtungen und Gemeinschaftsräume vermitteln realistisch das bunte aber nicht immer einfache Leben innerhalb unserer Stadtmauern. Durch Vermittlung eines Innenarchitekten und Möbelschreiners aus Stachen ist es bereits gelungen, ein Musterbett mit Zubehör zu beschaffen, auf das alle im Schloss angebotenen Unterkünfte ausgerichtet werden. Erste Nachfragen und Reservationswünsche stimmen hoffnungsvoll, dass Arbon mit dieser Attraktion landesweit positiv von sich reden machen wird.

**«Viribus unitis»**

Ein narrensicheres Rezept, um mit vereinten Kräften der Stimmberechtigten von Arbon, Stachen und Frasnacht die längst ersehnte Aufwertung unseres Stadtrates zu schaffen:

Man nehme eine kräftige Portion Balg und vermenge sie unter ständigem Rühren mit einem Gubser\*. Auf mässigem Feuer während zwei Stunden garen lassen, bis die Vorzüge beider Kandidaten sichtbar an der Oberfläche erscheinen. Danach werden die positiven Ingredienzen beider Bewerber abgeschöpft und wahlweise durch Beigabe freisinniger und sozialdemokratischer Gewürze verfeinert. Dieses schmackhaft und vor allem budgetfreundliche Gericht, mit dem Arbon nochmals ein gutes Stück weiter vorangebracht wird, eignet sich auch für Vegetarier.



Am 8. März 2015, im Anschluss an die Abdankungsfeier für einen abgewählten bisherigen Stadtrat, wird dieses Gericht erstmals in der Stadtküche zubereitet und an alle Steuerzahler gratis abgegeben.

*\*) Hilfsmittel zur Effizienzsteigerung*

**Todesanzeigen:**

– Gestorben sind im Jahr 2014 – leider – ohne öffentliche Abdankungsfeier und Traueressen zahlreiche Schrebergärten.

– Im hohen Alter, nach einem viel gefragten Dasein, sind alle Gratisparkplätze vor dem Seeparksaal miteinander gestorben.

**Intellektuelles Narrengespräch:**

Sie: Du könntest doch das Arboner «Forum 60 +/-» wieder beleben. Er: Meinst du, das ist möglich, auch wenn ich weit über 100 Kilo wiege?

**Amtliche Aufrufe**

**Stadtrat und Präsidium:**

– Gesucht: alte Fotos von Arbon für Neuzuzüger und künftige Verkehrsteilnehmer, auf denen Arbons Verkehrsführung noch in Ordnung war.

– Gesucht per sofort: Gedächtnistrainer, damit frühere Zusagen und Versprechen im Stadtrat nicht vergessen gehen.

– Gesucht: Hellseher, damit der Superwahl-Sonntag vom 8. März vom Zeit- und Auszählungsaufwand richtig vorausgesehen und den Parteien vorgegeben werden kann. Allfällige Verspätungen werden vom Souverän nicht goutiert.

– Weisung: Allen Pächtern der städtischen Gastronomiebetriebe ist es ab sofort untersagt, mit Gästen und Medien über bestehende Pachtverhältnisse (Dauer, Bedingungen, Eigeninitiative) zu reden, bis der Stadtammann selber weiss, wie es mit dem Gastrokonzept weitergehen soll.

**Arboner Bestattungsamt:**

Aufgrund eingeschränkter Parkierungsmöglichkeiten auf der privaten landwirtschaftlichen Wiese beim Friedhof ist es ab sofort verboten zu sterben, wenn mit mehr als zehn Trauergästen – die mit eigenen Autos zur Friedhofskapelle anfahren – gerechnet werden muss. Bäuerin Monika kann den Autofahrern die Privatparkplätze aufgrund ihres uneigennütigen politischen Engagements für den Skatepark nicht mehr bei jeder Beerdigung zuweisen.

**Arboner Kirchgemeinden:**

Austritte aus der Kirche sind nur noch statthaft, wenn sie persönlich, laut und deutlich unter Nennung des eigenen Namens und der persönlichen Beweggründe, während des Gottesdienstes dem Pfarrer zugerufen werden und dieser anerkennend zunickt. Als Beispiel: «Ich, Karl Freitag, trete aus der Kirche, je suis Charlie.»

**Arbon im Wahlfieber**

Ich chum mer wie en Trottel vor, bim Augeschii am Untertor. Schtatt schöni Bilder – akkurat, isch alls versaut mit Wahlplakat. Im Schtadthaus will au niemer motze, diä Gschicht isch einfach nur zum Ch...

Ein Märchen vom Arboner Skatepark mit gutem Ende

**Es war einmal ...**



Es waren einmal über 800 Jugendlichen, die einen langersehnten Skatepark bauen wollten. Da waren aber auch über 800 Stimmbürger, die etwas gegen diesen Park hatten. Wäre vor 30 Jahren alles nach Plan gelaufen, stünden auf dem geplanten Gelände bereits ein Hallenbad, eine Minigolfanlage und vielleicht noch weitere Freizeitanlagen.

**Böse Politzauberer und -hexen**

Die Jugendlichen hatten die gesamten Unterschriften der Stadtregierung übergeben in der Hoffnung, dass sie bald ihre Freizeit aktiv gestalten können. Doch leider gab es Widerstand von bösen Politzauberern und -hexen, die sich gegen das Projekt stellten. Von einer Betonwüste war gar die Rede, und man hatte Angst, dass die Natur darunter leiden könnte. Das Projekt kam vor unsere Volksvertreter ins Parlament und wurde daraufhin gleich nochmals «zerpflückt». Man gab den Jugendlichen zwar eine «Chance» ... allerdings mit grossen Auflagen und finanziellen Hürden.

**Neues Ungemach abgewendet**

Doch die Jugendlichen gaben nicht auf, stellten sich den Forderungen durch das Parlament und waren erfolgreich. Die Baubewilligung kam, und die Mittel wurden gesprochen. Auch einer Fristverlängerung haben die Volksvertreter – zwar knapp, aber doch mit einer Mehrheit – zugestimmt. Also fahren die Bagger auf ... und schon bald kann der Ska-

tepark wohl eröffnet werden. Buchstäblich «fünf vor zwölf» konnte neues Ungemach noch abgewendet werden, bevor das Arboner Stimmvolk dem Skatepark an der Urne ein vorzeitiges Ende bereiten und die Natur für teures Steuergeld wieder hergestellt werden sollten. Denn im letzten Moment hat das Komitee entschieden, seine Initiative gegen die Skateakrobaten zurückzuziehen!

**Traue niemals einem Politiker**

Die Moral von der Geschichte: Traue niemals einem Politiker, der sich Volksvertreter nennt und angeblich die direkte Demokratie vertritt. Denn es waren demokratische Entscheide, dass der Park gebaut wird. Und an die Adresse der Gegner: «Das Wort Demokratie kommt nicht vom Begriff Demonstration! Auch Sie waren einmal jung und froh, wenn Ihnen die Erwachsenen nicht alles verboten.»

**Vom Park zum Pärklein**

Die Gegnerschaft hat sich inzwischen die Baustelle vom Skatepark wohl genauer angeschaut und dabei offensichtlich eingesehen, dass dieser kleine Park doch wunderbar in die Landschaft passt und die Jugendlichen eine sinnvolle Freizeit gestalten können. Einst erbitterte Gegner zeigen sich nun also demokratisch und akzeptieren den Willen einer Mehrheit der Volksvertreter. Auch «Verlierern» will gelernt sein – schön, dass auch in Arbon noch kleine politische Wunder möglich sind!

Und dann noch dies ...

**... in der Drogerie:** Haben Sie Papiertaschentücher? Nein, schon lange nicht mehr, nicht einmal mehr parfümierte. Alle weg. Die Leserinnen und Leser der Thurgauer Zeitung haben alle geholt, weil deren Arboner Inhalt nur noch zum Heulen ist.

**... in der Metzgerei:** Ich hätte gerne zwei Paar Würste? Wo denken Sie hin? Wir haben schon lange keine Würste mehr, die sitzen alle drüben im Stadthaus.

**... in der Molkerei:** Ich hätte gerne Käse? Zu spät. Der gesamte Vorrat ist von den Stadtparlamentariern für ihr Geschwafel an der nächsten Sitzung abgeholt worden.

**... im Haushaltswarengeschäft:** Ich bräuchte dringend Niete für meine Töffjacke? Sorry, die werden regelmässig von den Parteien abgeholt, um sie in den Vorstand zu wählen.

**... im Restaurant Michelas Ilge:** Wie viele Gault-Millau-Punkte hast du, Michela? Keine mehr, die musste ich dem HC Arbon ausleihen. Ohne diese Punkte wären sie glatt abgestiegen. Und zur Zeit spielen sie auch nicht besser, so dass ich die Punkte kaum zurückerhalten werde!

**Ungerecht ...**



Weshalb hat «max.» in der Arboner Altstadt eigentlich so viele Parkplätze, und «feliX.» geht leer aus?

**Der Kreisel\***

En Kreisel hett's am Sonnehügel, nöd viel grösser als en Kleiderbügel.

Do seit doch ein mit ganz viel Herz, dää Kreisel do, dä isch en Scherz.

Jetzt isch's passiert, es g'hört verbote, dä Witz, de hend's jetzt überbote.

Zwei Strosse sind echli versetzt, die werded jetzt sofort vernetzt. Aber! Das gseht sofort jedes Chind, dass die nöd gegenüberliegend sind.

Doch isch's passiert, es isch en Gruus, wie das jetzt isch, s'chunnt niemer druus.

Dä neu Kreisel, g'hörsch im ganze Land, dä sig kein Witz, dä sig e Schand!

En huufe Lüt ghört mer hüt flueche und noch em Sinn vo dem Ding sueche

und ein meint und das isch wohr, dä Blödsinn sig sogar e Gfohr. Wenn us em Schtadthus nüt me gschiders chunnt,

denn isch das scho en guete Grund, dass mer d'Problem de Zürcher zum beroote stellt,

choscht das denn au en Huufe Geld. Was dä Schtadtrot no am beschte kennt,

das isch s'neu Parkplatz-reglement; dezue no e paar Buessefalle, dass de Bürger recht mues zahle und wird's Problem mol kompliziert,

wird das a d'HRS abdelegiert, denn de Horizont isch choge wiit, wenn zwüsched ine nüt me liit.

*\*Der Verfasser ist der Redaktion bekannt*

**Es stimmt nicht ...**

... dass bei der Eröffnung der neuen Entsorgungsstelle vorübergehend Uneinigkeit herrschte, ob es nun gescheiter sei, Altmetall, Papier und Glas zurückzuweisen und an ihrer Stelle die Politiker artgerecht und umweltschonend zu entsorgen.

# Arbon im Fasnachts-Dschungel

**Als «unverzichtbaren Bestandteil des Arboner Kulturlebens» bezeichnet Stadtmann Andreas Balg die drei närrischen Tage in Arbon. Und Lällekönigin Katja I. doppelt nach, dass die Fasnacht «ein solides Netzwerk» sei, welches über persönliche Kontakte funktioniere. Willkommen im Dschungel!**

Der Elferrat ist gerüstet, die Arboner Fasnacht kann starten. Grünes Licht dafür leuchtet jedoch erst nach der Stadthausstürmung von heute Freitag, 20. Februar, ab 16 Uhr auf. Danach finden die Narren bis am Sonntag, 22. Februar nach dem Anschlusskonzert der Guggenmusiken im Seeparksaal kaum Zeit zum Regerieren.

**Feuerwehr am Putsch beteiligt**  
Politik-, Verkehrs- und andere Dschungel ... Mit dem Donnerstagpünktlich um 16.00 Uhr übernimmt heute Freitag der 11er-Rat unter der Führung unserer Lällekönigin die Macht über die Stadt Arbon. Unterstützt durch die Feuerwehr Arbon und die «Arbor Felix Hüüler» wird sich der stadtoberste Balg nach kurzer Gegenwehr im Gewühl der zahlreich erscheinenden Fasnächtler wiederfinden. Der anschließende Apéro ist offeriert von der Fasnachtsgesellschaft Lällekönig.

**Hochkarätiger Lälle-Obig**  
Der anschließende Lälle-Obig um 20 Uhr im Seeparksaal bietet in diesem Jahr ein vielseitiges und hochkarätiges Spektakel. Das Motto der diesjährigen Fasnacht lautet «im Dschungel», und der Seeparksaal wird in ein entsprechendes Ambiente verwandelt. Durch das bunte Abendprogramm führen Hofnarr



Jürg Lengweiler und Joker André Mägert. Für den Höhepunkt des Abends konnte der in der Schweiz lebende und bekannte deutsche Comedian Peter Löhmann engagiert werden. Löhmann wurde bereits in vielen Ländern mehrfach für seine Komödie und Magie ausge-

zeichnet. Spektakulär ist sicherlich auch der Auftritt von Thomas & Lorenzo, dem deutschschweizer-tessiner Komikerduo «Teatro del Chiodo», beides konservativ ausgebildete Musiker. Nicht fehlen dürfen zwei Auftritte von Vertretern der befreundeten Narrengemeinde «Hofpeter» aus Konstanz. Die eigenen Kabarettnummern von «Jürg & Res» werden die Lachmuskeln bestimmt strapazieren. So kurz vor den Erneuerungswahlen von Stadtpräsident, Stadtrat und Parlament werden einige Protagonisten ihr Fett wegstreichen. Musikalisch umrahmt wird der Lälle-Obig durch die Guggenmusiken «Räblüüs» und «Arbor Felix Hüüler» sowie die Tanzmusik «Good Times». Rundum wird also ein begeisterndes Programm für Jung und Alt geboten.

**«Huelernacht» mit «Chue-Lee»**  
Der grosse Guggen-Sternmarsch auf dem Fischmarktplatz findet am Samstag, 21. Februar, um 18 Uhr statt. Elf Guggenmusiken aus nah und fern unterhalten die Fasnächtler in der malerischen Altstadt von Arbon. Für Speis und Trank sorgen die «Arbor Felix Hüüler». «Huelernacht goes to the Jungle», heisst das Motto an der anschließenden «Huelernacht» mit Maskenball ab 20 Uhr im Seeparksaal (Eintritt ab 18 Jahren). Mit heissem Guggensound und Live-Musik von «ChueLee» wird der Seeparksaal zum tropischen Paradies für alle Fasnächtler. In der «Älplerstobe» sorgen die «Hendermoos Bueba» mit urchiger Tanzmusik für Stimmung unter den Dschungelbewohnern. – Und wer wird Dschungelkönigin oder Dschungelkönig 2015? Die dschungelmässigsten Kostüme werden prämiert.

**56 Gruppen am Umzug**  
Fasnacht für Jung und Alt bietet der grosse, mit 56 in- und ausländischen Gruppen und 1500 Teilnehmern besetzte Umzug durch Arbon. Gestartet wird ab der Bahnhofstrasse (UBS), weiter über die Promenaden- und Hauptstrasse sowie über die Schmied- und Weitegasse zum Seeparksaal. Auch dieses Jahr wählt das Publikum den schönsten und originellsten Umzugswagen. Der Sieger wird per SMS-Voting bestimmt. Einfach das Keyword «Wagen», gefolgt von der Umzugsnummer, an die Nummer 919 senden; beispielsweise

«Wagen 99» (CHF –.80/SMS). Zu guter Letzt und abschliessend sind alle ab 15.15 Uhr zum grossen Anschlusskonzert eingeladen. Dieses findet im Seeparksaal mit den am Umzug beteiligten Guggen sowie der Prämierung der originellsten Umzugswagen statt. Anschliessend folgt die Rückgabe der Macht an den Stadtobersten Andreas Balg. Aber die nächste Fasnacht ist nicht weit! – Weitere Informationen zu den Arboner Fasnachtsanlässen auch unter [www.fasnachtarbon.ch](http://www.fasnachtarbon.ch) und [www.hueler.ch](http://www.hueler.ch).

*mitg.*

**In den Mund gelegt ...**  
«Als Finanzvorstand, den es eigentlich gar nicht braucht, trage ich Mitverantwortung, um unnötige Ausgaben zu vermeiden! Mit der Rolle des Schreiberlings bestens vertraut, übernehme ich deshalb zusätzlich und entschädigungsfrei die stadträtliche Information unserer Bürger.»  
*Patrick Hug, Stadtrat*

«Die zusätzlich budgetierten 50 000 Franken Bussengelder sind mir versehentlich herausgerutscht und nicht für die Öffentlichkeit gedacht. Um glaubwürdig zu bleiben und guten Willen zu zeigen, übernehme ich ab Juni 2015 die ersten 10 Parkbussen.»  
*Koni Brühwiler, Stadtrat*

«Arturo Testa und ich (EVP) haben in der Fraktion mit den 'Schwarzen' gute Arbeit geleistet und an fast allen Kommissionssitzungen des Parlaments teilgenommen. Ehrenwort! Das muss reichen, um wieder gewählt zu werden, oder?»  
*Dr. Roman Buff, Stadtparlamentarier*

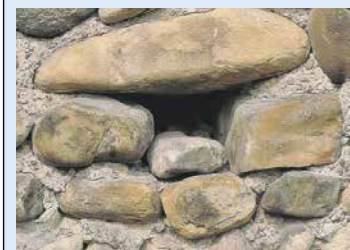
«Nach der undankbaren SVP und den noch undankbareren Grünliberalen will ich nun für die CVP ins Parlament, damit ihre bisherigen Fraktionsmitglieder nicht mehr so alt erscheinen wie sie aussehen.»  
*Marlies Näf-Hofmann, Kandidatin*

**Anleitung zum Faustrecht**

Wer mit Beschlüssen der Behörde nicht einverstanden ist, hat heutzutage reelle Chancen, auf Umwegen zu seinem Recht zu kommen. Anleitung in Kurzform: Meckern Sie grundsätzlich gegen die Arbeit unserer Behörde. Opponieren Sie gegen Einbahnverkehr, Bus-Haltestellen, Fussgängerstreifen, Parkplätze und Linksabbieger! Investieren Sie einige Franken, fertigen Sie witterungsunabhängige Protestplakate und hängen Sie diese in alle Fenster Ihrer denkmalgeschützten Liegenschaft. Mit Ausdauer und Hartnäckigkeit zwingen Sie den Stadtrat innert kürzester Zeit, seinen Beschluss in Ihrem Sinne zu korrigieren oder zurückzuziehen. – Detaillierte Informationen erhalten Sie bei Dr. Mötteli, Untertorgasse, Arbon.

**Achtung Steinschlag!**

Nachdem kürzlich im Umfeld der Schlossmauer einige mindestens baumnussgrosse Steine entdeckt worden sind, haben Sachverständige der Stadt Arbon und der kantonalen Denkmalpflege in einer kurzfristig einberufenen Sitzung beschlossen, die hochgradig gefährdete Umgebung unseres Schlosses grossräumig zu sichern und für jeglichen Personenverkehr abzusperren. In vorausweisendem Gehorsam – und trotz leerer Kassen – hat der Stadtrat verfügt, das jahrhundert alte Bauwerk vollständig auf Mängel abzuklopfen.



Nach internem Meinungsstreit unter selbsternannten Fachleuten hat der Stadtrat auf Antrag der Denkmalpflege entschieden, diese sehr anspruchsvolle Aufgabe einem einheimischen Möbelschreiner (?) zu übertragen. Was einen täglich auf der Baustelle anwesenden Rentner zur Bemerkung animierte: «Arbor Felix, welch glückliche Stadt, die über derart vielseitig begabte Mitbürger verfügt.»

# Legislative ist, wenn ...



... 30 Arbonerinnen oder Arboner etwas verloren wirken, sich aber nichts desto trotz mehr oder weniger motiviert U-förmig im Seeparksaal vereinen;  
 ... per Namensruf die Präsenz festgestellt wird, was vom Einzelnen mit «ja» oder «hier» zu quittieren ist, obwohl bei einer so kleinen Schar die Anwesenheit ohne weiteres feststellbar wäre – aber was soll's, so hat wenigstens jeder und jede einmal ein klares Votum abgeben können;  
 ... der gesamte Stadtrat still und andächtig vor dem Parlaments-U sitzt und – wie das Kaninchen vor der Schlange – hofft und bangt, dass nichts unerwartet Giftiges passiert, wobei das bisschen Parlaments-Gift und -Galle wohl nur Spülwasser oder Aussprachespucke sein kann;  
 ... immer zwei Lokaljournalisten vor Ort sind, um – wenn überhaupt – subjektiv zu werten, was der eigenen Leserschaft vorgelegt werden kann;  
 ... Schriftsprache (!) gesprochen werden muss;  
 ... zum Abstimmen aufgestanden wird, aber die Abstimmung wiederholt werden muss, weil immer einige zu früh wieder absitzen (oder Stimmzähler zu langsam zählen oder das Büro über 30 Stimmen zählt);  
 ... die wenigen oder vielen Zuschauer es vielemal besser wissen und verstehen, aber es nicht sagen dürfen;  
 ... eine Abstimmung kippen kann, weil einer oder zwei zu lange auf dem Pissoir verweilen in der Meinung: «Was spielt es für eine Rolle, wo ich mich erleichtere?»;  
 ... ausländische Namen von Arbon-

Willigen an die Leinwand projiziert werden müssen, weil sie vom Kommissionspräsidenten selten flüssend und noch seltener richtig ausgesprochen werden können;  
 ... stundenlang über schützenswerte Objekte und Bäume gestritten wird, aber zum Glück noch nie jemand auf die Idee gekommen ist, das Parlament unter Denkmalschutz zu stellen und es im Museum auszustellen;  
 ... immer wieder über die Sozialhilfekosten diskutiert wird, aber nie eine Lösung herauskommt;  
 ... Sitzungen gespart werden können, an denen stundenlang über Sparmöglichkeiten debattiert wird, ohne zu sparen;  
 ... Fraktionsmeinungen fast immer abgelesen werden, wobei lange (eigene oder Gostwriter-) Texte meistens alles andere als mehr Qualität und Verständnis bedeuten;  
 ... Kommissionspräsidenten die Aufgaben des Stadtrates und der Verwaltung selbstsicher übernehmen, indem sie beispielsweise mit einer Firma über private Entsorgungsmöglichkeiten oder mit anderen Gemeindeammännern Beiträge an den Pflegeheim-Ausbau eigenmächtig verhandeln unter dem Motto: «Es geht auch ohne Stadtrat – vor allem, wenn er nicht meiner Meinung ist.»;  
 ... das Traktandum «Fragerunde» zur höchst fraglichen Runde wird;  
 ... Pausen eingelegt werden müssen, weil keiner mehr weiter weiss, wie über das Geschäft verhandelt und ob abgestimmt werden kann oder wer überhaupt zuständig ist.

**Nur ideenlos?**

Demoralisiert ruht der neue Parkplatz an der Standstrasse vor sich hin. Trotz Top-Standard will er von niemandem gemietet und nur von wenigen benutzt werden. Auch an der Ecke Friedenstrasse/Rebenstrasse tut sich nichts. Ausser den hohen Kosten. Viel ideenreicher zeigen sich die Anwohner mit ihrer Forderung an den Stadtrat, beide Parkplätze zu wässern und der Arboner Jugend als Eisfeld zur Verfügung zu stellen. Beim zuständigen Stadtrat herrscht ob so viel Erfindergeist begreiflicherweise Frohlocken – ja so kurz vor den Wahlen! Erste Gesprächsversuche sollen jedoch erneut an der Unauffindbarkeit des Stadtrates gescheitert sein. Angesichts der stadträtlichen Arbeitsweise befürchten die Initianten allerdings, dass die Eröffnung des Eisfeldes terminlich wohl mit dem Beginn der Badesaison zusammenfallen könnte ...

**Wie die Homepage, so der Bau!**

(Siehe Internet-Auftritt der SSG) Satire kann man auf verschiedene Arten geniessen: Man sieht sich zum Beispiel «Giacobbo / Müller» am Sonntagabend am Fernseher an oder besucht den Liveauftritt eines Künstlers im Kleintheater. – Oder man begibt sich auf die Homepage der Sekundarschulgemeinde (SSG) Arbon. Die folgenden Sätze sind aktuell und original aus diesem Aushängeschild der SSG kopiert. *Zitat 1: Zürich hatte den Hafenkran, Arbon den Baukran!* «Arbon hat ein weiteres temporäres Wahrzeichen erhalten: Der grosse Baukran wurde aufgestellt ...» *Zitat 2: Endlich jemand, der für die Mängel geradestehen will!* «Je nach Komplexität der Bauteile werden bis zu drei Etappen pro Tag ausgeführt. Dass der Bau dennoch von höchster Qualität sein wird, dafür bürgt das Bauteam unter der Leitung eines Arboner Poliers. Seine Erfahrung im Umgang mit dem Werkstoff Beton ist Garant für perfekte Verarbeitung ...» *Zitat 3: Auf Kurs zum Crash!* «Erfreulicherweise sind momentan alle Arbeiten sowohl monetär als auch terminlich auf Kurs.»

**Abshaffung der Parteilisten?**

Wie andere Thurgauer Gemeinden hat auch Arbon der wachsenden Politikverdrossenheit den Kampf angesagt. Parteiversammlungen sind längst zu ideologischen Zirkeln geschrumpft, und politische Parolen werden zusehends von einer Handvoll Hintermänner und -frauen zusammengestellt. Diese unvoreilhaftige Ausgangslage macht sich ein überparteiliches Komitee zunutze und verlangt, künftig keine Partei-, sondern lediglich Familienlisten zur Wahl zuzulassen. Arbon ist diesbezüglich der Zeit weit voraus, nachdem es mit Heller gegen Heller und Zürcher mit Zürcher bereits einschlägige Erfahrungen gemacht hat und das ungleiche Politduo Auer gegen Auer bald nachziehen könnte. Die aktuelle Tatsache allerdings, dass der eine Sohn seiner Mutter kaum je ins Wort fallen wollte und der andere permanent eine gegenteilige Meinung zum Vater zu vertreten hatte, dürfte sich als eigentlicher Stolperstein für diese ohnehin abstruse Vorlage erweisen.



**Stadtmann auf Stimmenfang!**

Wahlkampf kann durchaus angenehm sein. Dies durfte Stadtmann Andreas Balg am eigenen Leib erfahren, als er seine weiblichen Fans um Support bat ...



Arbon: Stadtrat und Stadtverwaltung werden outgesourced

# Massenentlassung!



Die Gemeindeaufsichtsbehörde des Kantons Thurgau gibt in einer Medienmitteilung überraschend bekannt, dass sämtliche Exekutiv- und Verwaltungsaufgaben der Stadt Arbon ab 1. März 2015 an eine externe Beratungsfirma übertragen werden. Der Stadtrat inklusive Stadtmann sowie die gesamte Verwaltung werden nach der heutigen Stadthausstürmung um 16 Uhr durch Lällekönigin Katja I. per sofort freigestellt. Für die Betroffenen wird unter Mitarbeit der Gewerkschaften ein Sozialplan ausgearbeitet. Der Wahlkampf 2015 wurde durch den Kanton per sofort bis auf weiteres sistiert.

Die Nachricht erreicht das Stadthaus völlig überraschend, denn die Aktion kommt einem Putsch gleich. Aus Insiderkreisen ist zu vernehmen, dass die Aktion von der Arboner Fasnachtsgesellschaft «Lällekönig» initiiert worden sei. Auf Anfrage der Redaktion von «felix. die zeitung.» wollte niemand von der Fasnachtsgesellschaft konkret zu den Vorwürfen Stellung nehmen. Immerhin sickerte aus dem 11er-Rat durch, dass man dieses Jahr den Schlüssel zum Stadthaus nach dem Anschlusskonzert der Guggenmusiken im Seeparksaal direkt an eine externe Beratungsfirma übergeben werde.

Ein Vertreter dieser externen Beratungsfirma war gegenüber unserer Zeitung lediglich zu einer kurzen Stellungnahme bereit. Er sei zwar offiziell noch nicht über die Entscheidung informiert worden. Auf Anfrage gab er immerhin zu, dass die Massnahme durch die Bera-

tungsfirma selbst, aufgrund eines offiziellen Auftrags des Stadtrates, ausgearbeitet worden sei.

Der Personalverantwortliche der Stadt äusserte die Hoffnung, dass ein Grossteil des Stadtrates und des Verwaltungspersonals in der erwähnten externen Beratungsfirma weiter beschäftigt werde. Laut dem externen Berater kommt dies jedoch kaum infrage, da die Gefahr bestehe, dass Aufträge aus der Beratungsfirma an Konkurrenzfirmen weitergegeben würden. Bleibt immerhin die Hoffnung, dass die fähigsten Mitarbeitenden eine Anstellung im Rahmen des neuen Gastrokonzeptes finden werden.

Das Präsidium der FDP zeigte sich in einer ersten Stellungnahme erfreut: Mit dieser Lösung sei der Verlust der Stadtregerung an die Linke praktisch in letzter Minute abgewendet worden. Peter Gubser reagiert enttäuscht. Er will die Kosten für die bereits aufgehängten Wahlplakate dem Kanton verrechnen. Ein zufällig auf der Sonnenhügelstrasse angesprochener Rentner\*, ehemaliges Parlamentsmitglied, meinte nur: «Die mached sowieso was wönd!»

Die Finanzmärkte geben sich nach der Ankündigung gelassen – die Börse wartet vorerst ab. Insider meinen, aufgrund der Ausgangslage zu den Wahlen 2015 in Arbon sei eh mit dem Schlimmsten zu rechnen gewesen, weshalb man nicht mit einer Auswirkung auf den Frankenkurs rechne!

\*Name der Redaktion bekannt

# Buntes Allerlei

**Wunderbar**

Weil die Stadtverantwortlichen die «wunderbar» so einseitig bevorzugen, wundert es nicht weiter, dass die neuen Parkierungskosten so hoch ausfallen und die Stadt sich an den Parkierenden derart unverschämte bereichert. Ein Lokalwechsel wird dringend empfohlen; beispielsweise in die Bar im Turm mit viel günstigeren Preisen und erst noch mit einem öffnenden Weitblick auf die Arboner Horizonte.

**Schwarzseher**

upc cablecom kaufte im Frühjahr 2014 die Telekabel Arbon AG und brachte kurz danach das digitale Fernsehen: Über Nacht wurde umgestellt. Viele sahen nur noch ein analog-schwarzes Fernsehbild und mussten zu Recht befürchten, auch noch als Schwarzseher gebüsst zu werden ...

**Fast gratis**

Zufolge Nichtgebrauch können im Werkhof zu normalen Öffnungszeiten billig abgegeben werden: diverse Alleeebäume, China-Pflastersteine, neue Randsteine, diverses Grünzeug. – Kontaktieren Sie bitte vorgängig Stadtrat Reto Stäheli (wenn nicht erreichbar, monatlich wiederholen!). *Stadtrat Arbon*

**Staatstragend?**

Viele neue Mitglieder und immer mehr interessierte Bürger will die örtliche CVP in den letzten Jahren begrüsst haben, lässt deren umtriebiger Präsident wissen. Ganz so üppig wird der Zustrom wohl kaum gewesen sein, wenn für die «gut besuchten Veranstaltungen» dieser staatstragenden Partei neuerdings ins familiäre Café Schwarz beim Bahnhof eingekauft wird.

**«TZ»-Inside**

Arboner, welche die «Thurgauer Zeitung» ohne Garantie auf Arboner Ereignisse wieder abonnieren, erhalten jeden Freitag gratis «felix. die zeitung.» – mit Garantie auf Arboner Meldungen – in ihren Briefkasten gelegt.

**RESTAURANT MICHELAS ILGE**

**Arboner Gipfeli-Test**  
Jeweils samstags vom 28. Februar bis 28. März

Jeden Samstagmorgen ab 9.00 Uhr degustieren Sie 1 Gipfeli gratis von einer der 5 Verkaufsstellen in Arbon, dafür füllen Sie einen Fragebogen aus. S'hät solangs'hät.

**Das Gewinner-Gipfeli**  
gibt's jeweils am Wochenmarktsamstag

Restaurant Michelas Ilge  
Kapellgasse 6, CH-9320 Arbon  
T +41 (0) 71 440 47 48  
www.michelasilge.ch  
michelasilge@gmx.ch

**KURT METTLER**  
Bedachungen • Fassadenbau • Kranarbeiten  
Arbon • Neukirch • 079 424 62 67

**Wir wünschen viel Spass!**

**Bootswerft Sammy Smits GmbH**  
CH-9320 Arbon

Bootswerft Sammy Smits GmbH  
Kupferwiesenstr. 6  
CH-9320 Arbon TG

+41 (0)79 423 34 02  
s.smits@bluewin.ch

**Seegarage Bärtsch**

**B.+K. Bärtsch**  
Romanshorner Str. 93  
9320 Arbon

Tel. 071 446 80 20  
Fax 071 446 06 12

**FIAT Fiat-Service**

heizung lüftung sanitär spenglerei

**ACKERMANN**  
individuelle energien für individuellen raum

www.ackermänner.ch

**Elektro Hodel Arbon**

St.Gallerstrasse 43, 9320 Arbon  
Tel. 071 447 11 55  
info@elektro-hodel.ch  
www.elektro-hodel.ch

seit 50 Jahren Ihr kompetenter Partner für...

Elektroinstallationen  
Telefoninstallationen  
EDV-Netzwerke  
Beleuchtungskörper  
Photovoltaikanlagen

SIMPLY CLEVER

**SKODA**

**JETZT 15%**

**ESwiss Netto Bonus**

Profitieren Sie jetzt von 15% \* Swiss-Netto-Bonus bei Ihrem SKODA Partner.  
**SKODA. Made for Switzerland.**

\* 15% auf den Bruttolistenpreis, auf Bruttooptionen sowie Bruttopakete. Gilt auch für Sondermodelle. Gilt nicht für Garantieverlängerung. Gültig für Neuwagen-Kaufverträge vom 02.02.2015 bis auf Widerruf. Kumulierbar mit anderen Prämien und Rabatten (z.B. CLEVER-BONUS).

**Elite Garage Arbon AG**  
Romanshornerstrasse 5B  
9320 Arbon  
Tel. 071 446 46 10  
www.elite-garage.ch

**Wirtschaft zum Bühlhof**



E. Schaer  
071 446 10 88  
9320 Arbon  
www.buehlhof.ch

**Stockfisch**  
jeden Montag + Dienstag

Parkplatz für Gäste ohne Gebühren

Grosse Sonnenterrasse im Grünen

Saal für Vereins- und Familienanlässe

**fasnacht.**

**Wehret den Anfängen**  
Solche Treue soll belohnt werden, dachte sich der Saalwart und reservierte seinen beiden treuesten Parlamentsbesuchern fortan in der ersten Reihe einen gepolsterten Stuhl. Und ihre durch gelegentliche Zwischenrufe ausgetrockneten Kehlen sollten mit einer Flasche stillem Wasser beruhigt werden. Eine nette Geste! Doch weit gefehlt: Über zehn Jahre muss dieses Privileg ein Dorn im Auge eines ehemaligen Stadtrats und aktuellen Parlamentariers gewesen sein. Kein Wunder, dass er gegen diese offensichtliche Ungleichbehandlung von Steuerzahlern beziehungsweise deren ungerechtfertigte Bevorzugung protestierte! Und siehe da, sein weltbewegendes Anliegen, das ihm jahrelang schlaflose Nächte bereitet hatte, wurde an höchster Stelle erhört.



Fortan verfolgen die Beiden\* «in der Holzklasse» den Parlamentsbetrieb, stöhnen regelmässig über Rücken- und Steissbeschwerden und staunen ganz einfach, mit welchen Banalitäten ein ganz schLAUER Volksvertreter seine Prioritäten zu setzen versucht.

\*Namen sind der Redaktion bekannt

**Morgenröte am Finanzhimmel**  
Arbon hat finanziell schon bessere Zeiten erlebt. Umso grösser sind die Bemühungen, auf Teufel komm raus neue Einnahmequellen zu erschliessen. Aus dieser Not heraus hat der Stadtrat entlang des Sportplatzes Schöntal Parkfelder geschaffen, um pro Jahr einer Handvoll «Gratis-Parkierern» das Handwerk legen zu können. Approximativen Schätzungen anerkannter Fachleute zufolge soll dadurch die Rechnung 2015 um mindestens Fr. 578.25 entlastet werden ...

**Bald Velokurier in Arbon?**



Für den Arboner noch Stadtmann Andreas Balg gibt es nach einer allfälligen Abwahl als kommunales Oberhaupt nach eigenen Aussagen keinen «Plan B», doch ist aus gutunterrichteten Insiderkreisen zu vernehmen, dass sich der passionierte Radfahrer heimlich bereits auf eine Karriere als Velokurier in Arbon vorbereitet. Wie unser Bild zeigt, ist die Infrastruktur für diesen verheissungsvollen Schritt in die Selbstständigkeit bereits vorhanden! Bleibt zu hoffen, dass Balg der Rosasco-Kreisel bei seinen rasanten Fahrten im neuen Job nicht zum Verhängnis wird ...

**Arboner Städtli noch attraktiver!**



Genialer Coup des Arboner Stadtrates – der Sitz des ehemaligen albanischen Kulturvereins gegenüber dem Stadthaus wird auf die kulinarischen Bedürfnisse der Mitarbeitenden der öffentlichen Hand ausgerichtet.

Nach der Renaissance des traditionellen Wochenmarktes meldet der Arboner Stadtrat ein weiteres Highlight, mit dem die Attraktivität unserer Altstadt nochmals erhöht werden dürfte. Dank grossartigem politischem Verhandlungsgeschick konnte erreicht werden, dass die bekannte Döner-Bude durch ihren Umzug von der Hauptstrasse 23 an die Hauptstrasse 19, wo sich jahrelang ein albanischer Kulturverein etabliert hatte, neue Akzente setzt. Dieser Umstand ermöglicht ausserdem allen im Stadthaus Beschäftigten, ihre kulinarischen Bedürfnisse in allernächster Umgebung zu stillen. Schon 2016 soll der Neujahrsanlass des Personals deshalb nicht mehr während der Arbeitszeit im Seeparksaal, sondern im Hinterhof der besagten Liegenschaft stattfinden.

**«Eselbrücke»**  
Zwei in die Jahre gekommene Bürger sitzen am Hafen und hadern mit ihrer zunehmenden Vergesslichkeit. «In solchen Situationen bediene ich mich einer so genannten Eselsbrücke, die mich jeweils zum gesuchten Begriff führt», meint der eine stolz. «Tag der Arbeit ist der 1. Mai, Bundesfeier am 1. August und Heiligabend ausnahmslos am 24. Dezember.» Von diesem Wissen tief beeindruckt, fragt er nach: «Und wann finden denn in Arbon die Stadtratswahlen statt?»  
Ganz einfach: «Wenn sich unsere Stadtväter streiten, wer vor laufender Kamera einer Jubilarin in unserem Pflegeheim einen Blumenstrauß überreichen darf; wenn sie sich nach wochenlanger selbstgewählter Absenz plötzlich zu jedem Gratis-Apéro drängen, um sich vor Fotografen und Fernsehkameras werbewirksam in Pose zu stellen; wenn sie jedem wildfremden Mütterlein die Hände schütteln; wenn sie als bekennende Anti-Sportler sonntags ausgerechnet auf den Quaianlagen und im Jogging-Anzug ihre Runden drehen und potenzielle Wähler, ausser Atem, sogar mit Namen begrüssen – ja dann sind die Stadtratswahlen in Arbon tatsächlich nicht mehr weit ...»

**Kreisel hier und dort: Wer nimmt die wieder fort?**  
Was soll dieser blaue Punkt auf dem «Rosasco»? Hier die besten drei – oder sind es vier oder fünf? – von überwältigend vielen Anregungen aus der Bevölkerung: – der wäre eigentlich weiss, ärgert oder schämt sich aber blau. – blauer Button zum Draufdrücken, damit dem Stadtrat ein Licht aufgeht (hat offenbar noch niemand gemerkt). – Orientierungspunkt für Kandidaten des zweiten Stadtmann-Wahlgangs, damit die Besten dann nicht noch nach Kreuzlingen oder Frauenfeld wegfliegen. – Ausstiegsluke für bedrohte Arboner Kreiselplaner, die abtauchen mussten. – Grundierung für eine Europafahne (in Arbon). Die gelben Sternchen kommen noch ... aber sicher nicht aus dem Stadtrat.

## Nachgefragt ...

**Bürger:** Wozu werden diese Visiere aufgestellt?

**Stadtrat:** Hier will jemand bauen.

**Bürger:** Was wird hier gebaut?

**Stadtrat:** Das ist ein Amtsgeheimnis. Das kann ich Ihnen leider nicht verraten.

**Bürger:** Warum denn nicht?

**Stadtrat:** Hier handelt es sich um ein laufendes Verfahren.

**Bürger:** Warum stehen dann die Bauvisiere schon?

**Stadtrat:** Hab ich doch gesagt: Jemand hat ein Gesuch gestellt.

**Bürger:** Mit welchem Inhalt?

**Stadtrat:** Das kann ich Ihnen leider nicht verraten.

**Bürger:** Ist der Gesuchsteller wenigstens in Arbon bekannt?

**Stadtrat:** Mir ganz sicher nicht.

**Bürger:** Aber Sie haben doch das Baugesuch entgegengenommen?

**Stadtrat:** Schon, aber die ganze Arbeit macht das Büro Wälli.

**Bürger:** Was macht denn Ihre Bauverwaltung?

**Stadtrat:** Das ist eine gute Frage!

**Bürger:** Und Ihre Antwort?

**Stadtrat:** (wird schlagartig rot – äh – schwarz) ...

**Bürger:** Weshalb so nervös?

**Stadtrat:** Es handelt sich um ein laufendes Verfahren.

**Bürger:** Und Ihre private Meinung?

**Stadtrat:** Fragen Sie doch nach den Wahlen meinen Nachfolger ...

## Mehr «Frisöre» in den Stadtrat

Mit der Forderung einer ausserparlamentarischen Opposition nach mehr «Frisören» im Stadtrat soll verhindert werden, dass Arbon weiter in die roten Zahlen rutscht. Nachdem es dem schwarzen Finanzminister vorerst gelungen ist, den fiktiven Verkauf des Burkhardt-Hauses ins frisierte Budget 2015 zu schmuggeln, um dieses um eine Million Franken besser darzustellen, verwundert es gar nicht, dass angesichts solch rosaroter Perspektiven auch personelle Veränderungen im Stadtrat verlangt werden. Weil dem so frisierten Budget trotzdem keine Opposition erwächst, will der örtliche Coiffeurmeisterverband künftig mit eigenen, mit diesem Handwerk vertrauten Kandidaten zu den nächsten Stadtratswahlen antreten.

## Schweissgebadet erwacht



Eigentlich wollte ich wie jeden Tag nur meinen Znüni-Kaffee geniessen. Mein gebührenfreier Parkplatz aber wird neuerdings bewirtschaftet (Bild) und kostet drei Franken Grundgebühr, die dank stadträtllicher Gnade rückvergütet wird.

Trotz kurzer Wege gestehe ich dem Beizer, einen der Parkplätze zu benutzen und übergebe ihm als Beweis die aus dem Automaten gezogene Quittung. Grosszügig, wie Gastwirte nun einmal sind, werden die Auslagen kundenfreundlich zurückerstattet. Die ihm übergebene Quittung wird nämlich umgehend von der Einwohnerkontrolle verifiziert, vom Zivilstandsamt kontrolliert und nach der Begutachtung durch das Steueramt dem zuständigen Finanzchef im Stadthaus zugestellt, der sich mittels DNA von der Rechtmässigkeit dieses Rückforderungsantrages überzeugen lässt, bevor der Betrag von drei Franken (ohne Zins) dem geplagten Beizer in Form von Lebensmittelgutscheinen ausbezahlt wird ...

Noch bevor ich mich beim zuständigen Stadtrat vulgärsprachlich über so viel bürokratischen Schwachsinn beklagen kann, reisst mich unerwarteter Nachtlärm aus meinen Träumen. Glücklicherweise!

## Suchbild: «Öppis gfruets»?



Nein, die Gewinner können keine Prämie von 30 Franken für die Auflösung dieses anspruchsvollen Bildrätsels auf der Redaktion von «felix. die zeitung.» abholen, aber ein Blick auf das Foto lohnt sich trotzdem. Wenn sich fünf charmante Damen dem Fotografen gegenüberstellen und dieser sich auf die positive Ausstrahlung der Fotomodelle konzentriert, kann es schon mal vorkommen, dass das vermeintlich Wesentliche ausser acht gelassen wird ... Vielleicht aber war es ganz einfach ein Verkaufsgag, den sich die «Natürl!»-Frauen einfallen liessen. Wenn ja, dann ist dieser ausgezeichnet gelungen! – Sie wissen immer noch nicht, worum es geht? Ein Blick auf die angeschriebenen Flaschen macht deutlich, dass sichtbar «Fruede herrscht».

## Informationslose Infos ...

Es war voraussehbar, dass die vom Stadtrat installierte Medienstelle im Arboner Stadthaus in dieser Form Anlass zu Kritik geben würde. Denn die stadträtllichen Mitteilungen waren meist ohne Inhalt und eher geeignet, den interessierten Bürger vorzüglich in Tiefschlaf zu versetzen. Zeitungsspaltenweise Texte, ohne auf den Punkt zu kommen. Verständlich, dass viele Redaktoren mit solchem Material wenig anzufangen wussten und eigene Schwerpunkte setzten, was wiederum die amtliche Pressestelle in Harnisch brachte.

Dass die derzeit unbesetzte Stelle der bisherigen Medienverantwortlichen nun mit einem auswärtigen Büro (teil)besetzt wurde, kann eigentlich niemand so richtig nachvollziehen. Über die Kostenfolge hält sich das Stadthaus team bedeckt ... und das ist vielleicht auch besser so!

Informationslose Informationen nützen niemandem. Eine Ausgaben-Reduktion wäre vom städtischen Säckelmeister sicher mit Genugtuung zur Kenntnis genommen worden ... wenn dieses weitere «Outsourcing» ohne Kostenfolge geblieben wäre.

PS. Die fragliche Amtsstelle befand sich in der zweiten Etage des Stadthaus. Grund zur Annahme, dass der Rotstift bald auch eine Etage höher aktiv werden wird ...

## Im-pressum

Amtliches Fasnachtsorgan der Stadt Arbon sowie der Primar- (PSG) Arbon und der Sekundarschulgemeinde (SSG) Arbon.

### Herausgeber:

Genossenschaft Verlag MediArbon, Rebhaldenstrasse 7, Postfach 366, 9320 Arbon, Telefon 071 440 18 30. Internet: www.felix-arbon.ch E-Mail: felix@mediarbon.ch

### Verantwortung:

Redaktion: Hanspeter Belloni, Ueli Daepf, Jack Germann, Hans Joerg Graf, Erich Meserli, Luzi Schmid und weitere Gastautoren. Anzeigen: Daniela Mazzaro Layout: Sarah Mäder Auflage: 12 000 Exemplare

### Verteilgebiet:

Erscheint als Fasnachtszeitung einmalig in allen Haushaltungen und Postfächern von Arbon, Fasnacht, Stachen, Berg, Freidorf, Horn, Roggwil, Steinach. Die ganze oder teilweise Weiterverwertung von redaktionellen Beiträgen, Inseraten und Reklamen ist Unberechtigten untersagt.